TISCHTENNIS

Fortbildung in China

Der chinesische Tischtennis-Verband sieht in der Dominanz seiner Spieler eine Gefahr für die Sportart und bietet der Konkurrenz nun Nachhilfe an. Knapp 60 Spitzenspieler aus Europa sind 2011 zu Trainingslagern in der Volksrepublik eingeladen. In den Camps sind ausländische Profis zwar schon länger zu Gast, doch nun stehen ihnen auch die bislang geheimen Lehrgänge der Nationalteams in Nantong und Huangshi offen. „Die Funktionäre fürchten, dass Tischtennis bald nicht mehr olympisch sein könnte, wenn immer nur ihre Leute gewinnen“, sagt der chinesische Coach Liu Yan Jun, der die Nationalmannschaft Österreichs trainiert. Bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking holte China alle Medaillen in den Einzelwettbewerben. Das Training in den Elitecamps gilt als besonders hart, die täglichen Übungseinheiten dauern

XINHUA / IMAGO

Olympiasieger Ma Lin

bis zu acht Stunden. Das deutsche Frauenteam wird im August die Fortbildung antreten. Die Männer erhielten keine Einladung. Der beste deutsche Spieler, Timo Boll, belegt derzeit Platz eins in der Weltrangliste.

US-Footballer beim Tackling

ROBIN ALAM / ICON SMI / CORBIS

FOOTBALL

Gegen den Kopf

In den USA wird darüber debattiert, ob es in der Nationalsportart Football womöglich zu hart zugeht. Jedes Wochenende erleiden Spieler der Profiliga NFL nach brutalen Tacklings gegen den Kopf Gehirnerschütterungen. Aaron Rodgers, Quarterback der Green Bay Packers, die am kommenden Sonntag im Super Bowl, dem NFL-Endspiel, gegen die Pittsburgh Steelers antreten werden, musste in dieser Spielzeit zweimal wegen eines Schädeltraumas vom Feld. „Ich vertraue darauf, dass die Spielergewerkschaft und die NFL die Sicherheit für alle Spieler verbessern“, sagt Rodgers. Bislang scheut sich die NFL, Tacklings gegen den Kopf generell zu verbieten, denn das Wesen des harten Mannschaftssports soll erhalten bleiben. Stattdessen haben die Ligaverantwortlichen die Plakataktion „Gib acht auf dein Gehirn“ gestartet und betreiben dazu eine Web-Seite, die über Gesundheitsrisiken und Sicherheit im Football informiert. Wissenschaftler warnen seit langem vor den Langzeitfolgen von Kopf- und Nackenverletzungen. So fand ein Institut in Michigan heraus, dass Alzheimer und andere Gedächtniserkrankungen unter ehemaligen Football-Profis 19-mal häufiger auftreten als unter gleichaltrigen Männern aus der Normalbevölkerung.

SPORTWETTEN

Kontakt ins Milieu

Ein Fußballprofi, der vor drei Jahren beim Zweitligisten TuS Koblenz unter Vertrag war und der noch immer in der Zweiten Liga spielt, hatte zwischen März und Juli 2008 direkte Kontakte ins kriminelle Wettmilieu. Dies geht aus Unterlagen des Wiener Bundeskriminalamts und der Grazer Stadtpolizei hervor, die im Oktober 2009 gegen den Zocker Manuel P. wegen des Verdachts der Geldwäsche ermittelten. Demnach führte Manuel P. ein Girokonto, auf dem zwischen Januar 2008 und August 2009 über neun Millionen Euro umgesetzt wurden. Auf P.s Kontoauszügen lassen sich mehrere aktuelle und ehemalige Fußballprofis identifizieren – darunter der frühere Spieler der TuS Koblenz. Bei seiner Vernehmung sagte Mario P., dass „die meisten Namen, die auf den Kontoauszügen aufscheinen, in Zusammenhang mit meinen internationalen Wetten stehen“ und dass er mit früheren Spielern eine „Wettgemeinschaft“ gebildet habe. Der Zweitligaprofi gab gegenüber dem SPIEGEL zu, dass er zwischen März und Juli 2008 insgesamt 15 701 Euro auf P.s Konto überwiesen habe. Trotzdem kenne er P. nicht und habe auch niemals Geld auf Fußballspiele gesetzt. Vielmehr habe sein bester Freund Wettschulden bei P. gehabt – „und ich habe sie übernommen“.